

Müscheder Blätter

Beiträge zur Heimatgeschichte, Juli 1995, 14. Folge

Der Müscheder Kreuzweg von 1890, die Stifterin und ihre Familie

Im Mai des Jahres 1890, kurz nach dem Tode ihres Mannes, übergab Anna Maria Bauerdick geb. Tillmann aus Müschede dem Hüstener Pfarrer Strunk 900 Mark mit der Bestimmung, einen Kreuzweg "als Oelfarbenbilder nach Führig" (richtig: Führich) für die St. Hubertuskapelle in Müschede zu beschaffen. Kaum drei Monate später wurden die vierzehn Stationsbilder in der Müscheder Kapelle bereits benediziert. Sie sind größtenteils erhalten und befinden sich heute im Pfarrheim St. Hubertus, Müschede.

Die Stifterin und ihre Familie

Anna Maria Bauerdick geb. Tillmann, geboren am 27. September 1838 in Müschede, war die letzte Bäuerin auf dem Hof Schulte-Bauerdick in Müschede. Die Ehe mit ihrem Mann Clemens Bauerdick gt. Schulte blieb kinderlos. Clemens wurde nicht alt, er starb 52jährig am 6. Mai 1890 an einem Darmverschluß, so daß der Hof Schulte bei den im Jahre 1895 durchgeführten Separationsverhandlungen zunächst von seiner Witwe Anna Maria geb. Tillmann und nach ihrem Tode durch die Verwandtschaft Tillmann vertreten wurde. Anna Maria starb am 15. Juni 1895, 57jährig, an der Bräune. Am 18. Juni, einem Dienstag, wurde sie in Hüsten zu Grabe getragen.

Die Uneinigkeit unter den Erben, die sich bei den Separationsverhandlungen bereits abzeichnete, veranlaßte Wilhelm Voss, Bauer auf dem Hof Voss in Müschede und Verwandter der Familie Schulte-Bauerdick, den Hof Schulte anzukaufen, obwohl seine Familie von diesem Kauf immer wieder abriet.

Bereits drei Jahre später mußte Wilhelm Voss einsehen, daß er sich übernommen hatte, und daß es keine Möglichkeit gab, den Doppelhof zu halten. Dem Grafen von Fürstenberg in Herdringen wurde die Verkaufsabsicht mitgeteilt. Am 23. März 1899 übernahm dieser die Höfe Voss und Schulte. Doch auch der Graf war mit diesem neuen Besitz nicht zufrieden; er verkaufte die Haus- und Hofstätte Schulte mit dem umliegenden Grund an den Bauern Josef Hegemann genannt Rocholl zu Müschede. Von diesem kam der Besitz an Caspar Vollmer-Lentmann, als dieser seine am Steinbrink gelegene Hofanlage im Jahre 1909 durch einen Brand verlor. Als



Eines der acht erhaltenen, von der Witwe Bauerdick gestifteten Kreuzwegbilder. Es befand sich an der Kopfwand der alten Kirche, rechts neben dem Altar.

vier Jahre später die Gebäude des alten Schultenhofes ebenfalls niederbrannten, entschloß sich Vollmer-Lentmann nun doch zu einem Neubau.

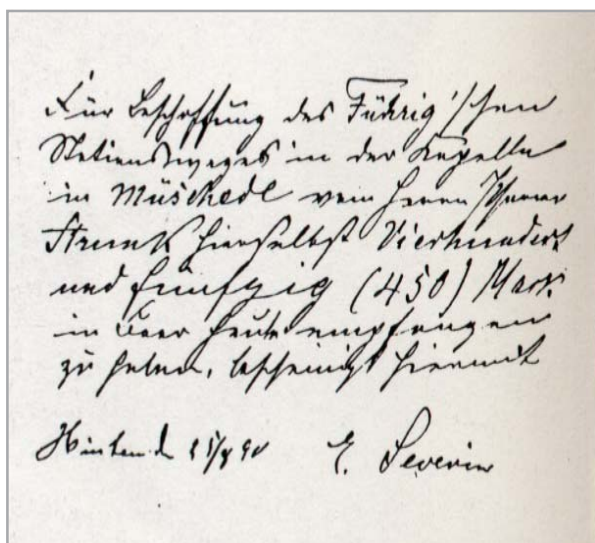
Die alte Hofstätte Schulte-Bauerdick am Krakeloh ist also das heutige Anwesen Vollmer-Lentmann.

Die Schenkung

In einem Schreiben des Generalvikariats in Paderborn vom 30. Mai 1890 wird zu einer Anfrage des Hüstener Pfarrers Strunk vom 26. Mai 1890 mitgeteilt, die Schenkung der Witwe Bauerdick zu Müschede sei zu "acceptieren". Unter Beifügung einer doppelten Ausfertigung der Schenkungsurkunde, versehen mit der Unterschrift der Stifterin, müsse die Genehmigung der Schenkung allerdings noch beantragt werden. Gleichzeitig wird die

Erlaubnis erteilt, den Kreuzweg in der Müscheder Kapelle zu errichten und zu benedizieren.³

Zu dem geforderten Schenkungsvertrag kam es jedoch erst vier Monate später, am 4. Oktober, als der Kreuzweg längst beschafft war und seinen Platz in der Müscheder Kapelle bereits eingenommen hatte. Die gestiftete Summe von 900 Mark wurde nur zur Hälfte ausgeschöpft. Ernst Severin aus Hüsten bescheinigte am 25. August 1890: "Für Beschaffung des Führig'schen Stationsweges in der Kapelle in Müschede, vom Herrn Pfarrer Strunk hierselbst vierhundertundfünfzig (450) Mark in bar heute empfangen zu haben, bescheinigt hiermit, E. Severin, Hüsten, den 25/8 90"



Quittung des Hüstener Buch- und Kunsthändlers Ernst Severin über den Erhalt von 450 Mark für die Beschaffung der vierzehn Kreuzwegbilder.⁴

Eine Eventualitätsklausel, die Pfarrer Strunk sechs Wochen später zur Absicherung der vollen Schenkungssumme in den Schenkungsvertrag schreibt, läßt darauf schließen, daß der Stifterin der geringe Beschaffungswert wohl nicht bekannt war: "Sollte vorgenanntes Kapital (900 Mark) für die Stationsbilder nicht ganz verwandt werden, so kann der etwaige Überschuß zur Dekoration der Kapelle verwendet werden."

Die Beschaffung der Müscheder Kreuzwegbilder über einen Händler und nicht vom Künstler selbst, die Verknüpfung des Auftrages mit einer konkreten Stilvorgabe, die fehlenden Signaturen des Künstlers auf den Bildern, der sehr geringe Preis⁵ und die schnelle Lieferung (etwa 6 bis 8 Wochen für 14 Ölbilder, vermutlich mit Rahmung), wie auch die große Nachfrage jener Zeit nach Bildern im Stile der Nazarener könnten darauf hindeuten, daß sie einer Art Serienfertigung entstammen. Kirchengeschichtliche Ausstattungen mit fabrikmäßigem Kunstersatz waren um die Jahrhundertwende weit verbreitet: "... Zentralstellen für

christliche Kunst liefern alles, was gebraucht wird, schnell, garantiert christlich gefärbt und unter billigster Berechnung."²

Der Kreuzweg "nach Führig"

Josef Führich (1800-1876), ein österreichischer Maler und Graphiker, schloß sich 1827 in Rom einer Künstlergruppe an, die wegen ihrer christlich-romantischen Richtung unter der zunächst wohl spöttisch gemeinten Bezeichnung die "Nazarener" bekannt wurde. Mit einer starken Betonung christlicher Gesinnung erlangte man die Gunst der Kirche, vor allem in Österreich,² aber auch in unserer Region, wie der Auftrag aus Müschede belegt.

Im Jahre 1848 wurde Josef Führich der Auftrag zur Ausmalung der Altlerchenfelder Kirche in Wien übertragen. Dieses gut erhaltene, dennoch fast vergessene Werk, mit dem er bis 1861 beschäftigt war, sollte der Höhepunkt seines Schaffens werden, denn "leider folgte diesem schönen öffentlichen Auftrag kein gleicher mehr".²

Das lange Zeit umstrittene Werk der Nazarener, so auch Führichs, findet heute allgemeine Anerkennung. Sein Kreuzweg geht auf einen Wandgemäldezyklus in der Wiener Nepomukkirche zurück. Im Jahre 1847 brachte G. Manz in Regensburg eine gedruckte Bibelfolge mit deutschen, französischen und englischen Text heraus, dem 1846 eine zweite Auflage folgte. 1855 konnte man Photographien des Kreuzweges in Köln bei F. Kramer kaufen, und 1914 bot die Firma Kühlen in Mönchengladbach sechs verschiedene Ausgaben dieses weitverbreiteten, oft nachgeahmten Vorbildes an.⁷

Vor einigen Jahren erinnerte man sich in Müschede an den alten Kreuzweg "nach Führig". Einige Jahrzehnte hatte er in einer Nische des Turmaufgangs gelegen; das hatte Spuren hinterlassen. Sechs Bilder fehlten und die noch vorhandenen waren zum Teil stark beschädigt.

Der Kunstmaler Richard Geiz aus Oeventrop erhielt von der Müscheder Kirchengemeinde den Auftrag, die alten Stationsbilder zu restaurieren und die fehlenden in gleicher Manier zu ergänzen. Mit bewundernswerter Einfühlbarkeit gestaltete Richard Geiz diese sechs Stationen. Alt und neu sind kaum auseinanderzuhalten. Die fehlenden, in neugotischem Stil gestalteten Rahmungen (s. Müscheder Chronik, Bild, Seite 242) wurden durch schlichte Holzleisten ersetzt. So hatte man es gewünscht!

Die Auffassungen über den künstlerischen Wert des Kreuzweges - vor allem im Vergleich zu dem beeindruckenden, den älteren Müschedern noch bekannten Dameris-Kreuzweg aus dem Jahre 1939 (s. Müscheder Blätter 1991/3) - mögen auseinandergehen; sein ideeller Wert dagegen ist unumstritten. Er liegt in seiner Geschichte und verleiht ihm Bedeutung für unsere Kirche, unseren Ort und für die Familie der Stifterin. Er ist schützenswert und verdient unsere Aufmerksamkeit.

Hubert Michel

Rückblick 1995

Vor 25 Jahren

1970, 6. März. Großbrand bei der WEPA in Müschede. Ein Teil der Betriebsgebäude wird vernichtet.

Vor 30 Jahren

1965, März. Das Modell eines Dorfbrunnens (Ecke: Rönkhauser Str. / Hohlweg) wird vorgestellt.

Vor 50 Jahren

1945, 13. Februar. Carola Schordan, geborene Oser aus Müschede, kommt bei einem Tieffliegerangriff auf die Röhrtalbahn ums Leben. In einer amtlichen Luftschutzmeldung heißt es: "Am 13.2. gegen 14.15 Uhr in Müschede 300 mtr. außerhalb des Bahnhofs Müschede, Kleinbahn Neheim-Hüsten-Sundern beschossen, eine Tote, 2 Schwer- u. 2 Leichtverletzte."

1945, 20. März. Josef Peetz gt. Aßheuer aus Müschede kommt mit seiner ganzen Familie bei einem Bombenangriff in Lichtendorf bei Schwerte ums Leben. Wegen der Anlage des Truppenübungsplatzes hatte er seinen Müscheder Hof aufgeben müssen und sich dort den Schillingshof gekauft.

1945, 13. April. Amerikanische Soldaten besetzen Müschede.

1945, 22. Juli, ein Sonntag. Albert Lübke (Auf der Röhr), 54 Jahre alt, verheiratet mit Elisabeth Stieffermann aus Niedereimer, wird unter dem Hasley auf dem Weg nach Hachen erschossen und ausgeraubt. Am folgenden Tage wird er von seinem Sohn Friedrich etwas abseits vom Wege tot aufgefunden.

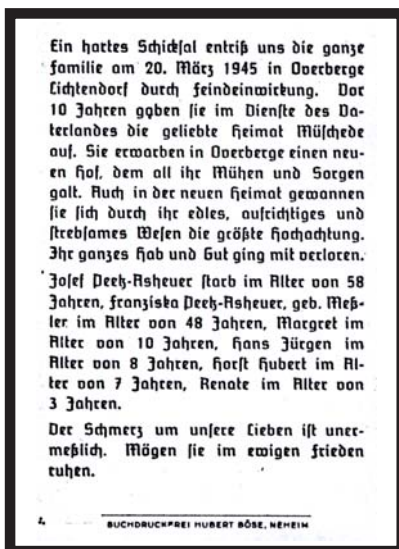


Modell des ursprünglich geplanten Müscheder Dorfbrunnens, aufgenommen am 4. März 1965. Anstelle des christlichen St. Hubertusmotivs wurde später eine Eule gewählt.

Am gleichen Tage wird Johann Schlinkmann (Krakeloh), 76 Jahre alt, verheiratet mit Maria Gierse aus Müschede, auf dem Weg nach Wennigloh - um dort seine Tochter zu besuchen - überfallen und schwer verletzt. Gefunden wird er kurze Zeit später in der Nähe des heutigen Steinbruchs von Theresia Schuhmacher, die an diesem Tage ebenfalls nach Wennigloh unterwegs war, um ihre Mutter zu besuchen. Joh. Schlinkmann kann auf ihre Frage: "Seid ihr gefallen, Schlinkmann?" schon nicht mehr antworten. Mit einem vorbeifahrenden amerikanischen Militärfahrzeug wird er in das Hüstener Krankenhaus gefahren, wo er einige Stunden später stirbt.

Am 26. Juli werden Albert Lübke und Johann Schlinkmann gemeinsam auf dem Müscheder Friedhof zu Grabe getragen. Lehrer Fabri hat in seinen Aufzeichnungen festgehalten: "Beide Tote waren bekannte Gegner Hit-

Nachruf zum Tode der Familie Peetz.



Albert Lübke (1891-1945).



Johann Schlinkmann (1869-1945).



lers, nun mußten sie durch die Zustände im Lande, die er hervorgerufen hatte, zu Tode kommen."

1945, 25. Juli. Im Hasley wird die Leiche des Polizisten Albert Hoppe aus Warstein gefunden. Man nimmt an, daß der Mord auch am Sonntag geschah, als fast an gleicher Stelle Albert Lübke umgebracht wurde.

1945, Herbst. Hans Schwittmann beginnt seinen Dienst als Lehrer in Müschede. Einige Jahre dirigiert er den MGV-Harmonie.

Vor 60 Jahren

1935, 14. u. 15. Juli. Schützenfest. Die Vogelstange am Heidknapp muß wegen der erbauten Siedlungshäuser entfernt werden. Sie wird in der Kündel im Gemeindefeld aufgestellt.

1935, 29. November. Der Bauer Theodor Tillmann feiert abends im Hubertushof Abschied von Müschede. Er hat in der Grübeck einen größeren und besseren Hof bekommen. Ein Großteil seiner Müscheder Ländereien wurden für den Truppenübungsplatz benötigt.

1935. Die Beichtstühle in der St. Hubertuskirche werden aufgestellt. Angefertigt hat sie Josef Michel aus Hüsten, Drostefeld, Sohn des Bauunternehmers Heinrich Michel aus Müschede. Kosten 996,00 DM. Sie wurden im Zuge des Kirchenumbaus im Jahre 1958 zerschlagen.

Vor 80 Jahren

1915, April. Zwischen dem Krakeloh und dem Schulplatz wird die heutige Hubertusstraße gebaut.

1915, Juli. Die ersten "rotbehosten" Kriegsgefangenen (Franzosen) kommen nach Müschede; untergebracht werden sie im Hubertushof (s. Bild). Im Herbst des Jah-

res wird mit ihrer Hilfe unter der Aufsicht des Müscheder Bauunternehmers Josef Schulte, Krakeloh, der Verbindungsweg zwischen Rönkhauser Straße und Kronenstraße ausgebaut. Lange Zeit wurde dieser Weg (heute: In der Heimke) zur Erinnerung an die französischen Gefangenen "Franzosenweg" genannt.

1915, November. In Müschede wird ein Kriegsausschuß gegründet. Er besteht aus 6 Herren: Julius Cronenberg, Wilhelm Cronenberg, Franz Michel, Josef Reuther, Fritz Schulte-Weber und Norbert Schulte. Vikar Knaup legt ein Album mit Bildern der Müscheder Frontsoldaten an; es ist leider verlorengegangen.

Vor 100 Jahren

1895, 15. Juni. Anna Maria Bauerdick geb. Tillmann, Witwe des Müscheder Landwirts Clemens Bauerdick, Stifterin des Kreuzweges aus dem Jahr 1890, stirbt.

1895, 22. März. Theodor Steinbach, geboren 1871 in Müschede, wird in Paderborn zum Priester geweiht. Im Jahre 1910 veröffentlicht er den Band "Westfälische Sagen und Gedichte". Der Stoff bezieht sich zum Teil auf Müschede und Umgebung.

Vor 125 Jahren

1870. Carl Julius Cronenberg kauft den Sophienhammer von dem Neuoeger Berg- und Hüttenwerk in Hohenlimburg.

Vor 300 Jahren

1695. In diesem Jahr sterben die Mitglieder der Müscheder Hubertusbruderschaft: Sebastian Menge, Pastor, und Mathias Lutzenich, Saccelanus.⁴

Heinrich Schlinkmann



< *Französische Gefangene vor dem Eingang des Müscheder Hubertushofes (Voß). Mit ihrer Hilfe wurde im Herbst des Jahres 1915 der Weg "In der Heimke", zwischen Rönkhauser Straße und Kronenstraße, ausgebaut.*

Verzeichnis der Opfer und Vermißten des zweiten Weltkrieges der Gemeinde Müschede. Die Ergebnisse neuerer Nachforschungen sind in diesem Verzeichnis nur zum Teil berücksichtigt.

>

	Name	Geburtsdatum	Geburtsort	Beruf	Sterbedatum	Todesursache
1	Althoff Friedrich	1905			1944	gefallen
2	Anhut Bruno	1910			1943	gefallen
3	Anhut Adolf	1879			1945	vermißt
4	Brauer Friedrich Nikolaus	29.10.1925	Wattenscheid	Bohrer	28.04.1944	verwundet/gestorben
5	Braun Lorenz	1900			1944	gefallen
6	Bräutigam Theodor	20.08.1926	Müschede	Kistenmacher	16.07.1944	gefallen
7	Bräutigam Wilhelm	23.08.1923	Müschede	Former	12.1942	vermißt
8	Breiten Gottfried	1908			1942	gefallen
9	Danne Franz	18.11.1916	Müschede	Klemmner	14.11.1943	gefallen
10	Danne Walter	08.04.1925	Müschede	Dreher	17.03.1944	gefallen
11	Daum Philipp	14.02.1909	Müschede	Anstreicher	08.03.1942	gefallen
12	Daum Paul	14.12.1910	Müschede	Metzger		gestorben
13	Daute Adalbert	05.12.1916	Müschede	Student	01.06.1942	gefallen
14	Daute Carl-Josef	21.07.1910	Müschede	Buchhalter	1945	vermißt
15	Franke Werner	30.08.1915	Müschede	Blechner	13.03.1945	gefallen
16	Franke Hubert	25.01.1923	Müschede	Kunsthärzresser	1945	vermißt
17	Franke Karl	1918	Müschede	Kunsthärzresser	1945	gefallen
18	Fricke Wilhelm	16.08.1920	Müschede	Schlosser	12.01.1942	gefallen
19	Fritsch Heinz Karl	27.07.1922	Niederhermsd.	Bäcker	02.03.1943	gefallen
20	Gerhardt Johann	1890			1945	vermißt
21	Gerke Wilhelm	02.06.1923	Müschede	Schlosser	19.07.1943	gefallen
22	Gerke Rudolf	13.03.1927	Müschede	Flektriker	16.01.1946	gestorben
23	Gosse Josef	1925			1945	vermißt
24	Gottschlich Paul	1915			1941	gefallen
25	Grote Alfons	04.12.1923	Müschede	Anestellter	26.10.1944	gefallen
26	Grote Helmut	1926	Müschede	Anestellter	1948	gestorben
27	Hasenclever Walter	1915	Müschede	Anestellter	1944	vermißt
28	Heßemann Josef	10.07.1913	Müschede	Sensenschmied (?)	05.08.1943	verwundet/gestorben
29	Heßemann Ferdinand	09.11.1905	Müschede	Kunsthärzresser	03.11.1943	vermißt
30	Henseler Ferdinand	09.04.1912	Müschede	Sensenschmied	03.11.1944	gefallen
31	Henseler Franz	18.04.1905	Müschede	Sensenschmied	16.06.1945	gestorben
32	Herbst Willi	1924			1943	vermißt
33	Herbst Ernst	1927			1945	vermißt
34	Häcker Clemens	18.03.1909	Kettlersteich	Kunsthärzresser	16.02.1943	gefallen
35	Häcker Franz	19.01.1912	Müschede	Walzer	15.02.1943	gefallen
36	Hoffmann Franz	19.05.1925	Müschede	Bäckereselle	05.11.1944	gefallen
37	Hönne Friedrich Gustav	14.09.1923	Müschede	Autoschlosser	29.08.1944	gefallen
38	Jäyer Johannes	09.03.1923	Müschede	Former	24.05.1943	gefallen
39	Kaiser Werner	07.07.1924	Müschede	Sensenschmied	20.07.1943	gefallen
40	Kaiser Georg	20.11.1925	Müschede	Presser	29.03.1944	tödlich verunglückt
41	Kinnbacher Josef	10.06.1906	Müschede	Walzer	30.04.1942	gefallen
42	Kleinschnittger Franz	22.10.1922	Müschede	Maurer	20.05.1943	U-Boot-Untergang
43	Klön Werner	1917			1943	gefallen
44	Klöber Robert	11.04.1912	Dortmund	Schlosser	1944	vermißt
45	Kolbe Rudolf	09.07.1908	Dittenbach		1944	vermißt
46	König Albert	18.03.1914	Müschede	Sattler	23.07.1941	gefallen
47	König Nikolaus	23.02.1909	Gelsenkirchen	Zimmermann	06.03.1942	gefallen
48	König Josef Theodor	30.03.1905	Müschede	Anestellter	???.03.1945	gefallen
49	Kühnast Manfred	1927			1944	vermißt
50	Lauhoff Wilhelm	24.01.1908	Welda/Warburg	Steinbrucharbeiter	08.1945	gestorben
51	Lübke Albert	21.10.1890	Müschede	Vorarbeiter	22.07.1945	gestorben
52	Manteufel Fritz Richard	29.04.1920	Hermisdorf	Modellschlosser	11.1944	gestorben
53	Mantoan Franz	23.09.1924	Müschede	Klemmner	27.02.1944	verwundet/gestorben
54	Mantoan Werner Julius	06.09.1921	Müschede	Sensenschmied	10.02.1945	gestorben
55	Mantoan Josef	26.07.1917	Müschede	Stahlbauer	1945	vermißt
56	Michel Heinrich	02.12.1900	Müschede	Landwirt	16.09.1939	gestorben
57	Michel Wilhelm	19.03.1916	Müschede	Sensenschmied	26.10.1942	vermißt
58	Michel Theodor	22.11.1919	Müschede	Theologie-Student	02.08.1943	gefallen
59	Michel Josef	26.02.1906	Müschede	Schreinermeister	22.01.1945	gestorben
60	Michel Heinz	12.07.1926	Müschede	Feinblechner	1945	vermißt
61	Michel-Bause Eberhard	1914	Müschede		01.10.1942	gefallen
62	Michel-Schäfersmann, Karl	06.03.1924	Müschede	Schlosser	23.02.1945	gestorben
63	Neuhaus Anton	05.01.1912	Hüsten	Anstreichermeister	16.07.1941	gefallen
64	Ortmann Anton	05.01.1914	Arnsberg	Schreinermeister	12.09.1941	gefallen
65	Oser Fritz	04.03.1925	Müschede	Gärtner	1945	vermißt
66	Pekner Erich	1926			1945	vermißt
67	Pohl Willi	1911			1944	vermißt
68	Pretzlaff Adolf	1901			1945	gefallen
69	Rettler Mathias	02.02.1923	Müschede	Abiturient	19.02.1943	verwundet/gestorben
70	Rettler Ferdinand	27.02.1920	Müschede	Student	15.08.1944	gefallen
71	Reuther Rudolf	24.04.1923	Müschede	Büroanestellter	16.03.1945	gefallen
72	Riemann Siegfried	1920	Königsberg	Gärtner	12.1944	vermißt
73	Riese Martin	1910			1943	gefallen
74	Schlatnikiwitz Richard	1904			1944	gefallen
75	Schlinkmann Johann	23.04.1868	Oelinge/hauser Heide	Altersrentner	23.07.1945	gestorben
76	Schmieß Paul	02.03.1906	Rot	Konditormeister	08.09.1943	gefallen
77	Schmikale Alois	1906			1944	gefallen
78	Schmitz Josef	12.08.1903	Maven-Fifel	Steinbrucharbeiter	25.06.1944	gestorben
79	Schmitz Willi	1902			1944	gefallen
80	Schmitz Willi	1902			1944	gefallen
81	Scholz Albert	26.03.1944	Neundorf	Straßenwärter	13.10.1945	gefallen
82	Scholz Alfred	1926			1944	gefallen
83	Schordan Carola	09.02.1914	Arnsberg	Fhefrau	13.02.1945	gestorben
84	Schröer Josef	15.07.1922	Müschede	Monteur	19.01.1943	vermißt
85	Schröer Paul	24.11.1924	Müschede	Landwirt	17.08.1944	vermißt
86	Schumacher Robert	27.02.1919	Wennigloh	Schlosser	27.08.1942	gefallen
87	Schütte Bruno	1922			1945	vermißt
88	Schweikart Heinrich	16.12.1914	Menden	Verlader	01.10.1944	gefallen
89	Stodt Franz	19.10.1916	Müschede	Metzger	31.01.1945	gefallen
90	Stodt Heinrich	01.04.1920	Müschede	Feinblechner	10.03.1945	gefallen
91	Stodt Theodor	1926	Müschede		1945	vermißt
92	Vollmer Hugo	02.05.1914	Müschede	Schlosser	12.07.1942	gefallen
93	Vollmer Heinrich	11.09.1908	Müschede	Schlosser	26.07.1943	gefallen
94	Voß Hubert	23.03.1908	Müschede	Bäckermeister	29.06.1941	gefallen
95	Voß Josef	29.02.1920	Müschede	Feinblechwalzer	06.10.1941	gefallen
96	Voß Fritz	16.02.1924	Müschede	Former	1944	vermißt
97	Voß Philipp	13.09.1913	Müschede	Walzer	1943	vermißt
98	Wälter Otto	31.05.1910	Müschede	Walzer (?)	06.02.1942	gefallen
99	Wiese Otto	29.06.1907	Müschede	Schlosser	17.02.1943	vermißt
100	Wortmann Arnold	15.07.1912	Müschede	Metzger	16.09.1943	gefallen
101	Zachert Alfred				06.09.1943	gefallen
102	Zachert Gerhard	1920			1944	vermißt

Theodor Schlinkmann, Schmied und Tüftler

Nach einem Aufsatz aus dem Heimatbuch der Aloysia Dalhoff aus dem Jahr 1938.

In früherer Zeit (um 1875) befand sich auf dem Lingemannschen Hofe (ab 1884: Hörster), eine Schmiede, die Theodor Schlinkmann angemietet hatte. Schlinkmann wurde weit über Müschesdes Grenzen hinaus als geschickter Handwerker und Erfinder bekannt. Er baute bereits im vergangenen Jahrhundert ein "eisernes Auto", mit dem sogar richtige Fahrten unternommen werden konnten. Frau Ww. König, Kolonialwarenhandlung, die 1938 noch lebte, hatte als Kind den Mut, mit Theodor Schlinkmann in seinem selbstgebauten Auto nach Hachen zu fahren. Sie berichtete nach ihrer Rückkehr, es sei eine schöne Fahrt gewesen, ohne Unfall, den Treibstoff habe man in Flaschen mitgenommen. Andere Beifahrer, so wird erzählt, hatten allerdings weniger Glück, sie landeten mit dem Tüftler im Straßengraben.

Es war eine Zeit starker technischer Veränderungen. Der Dreschflegel wurde durch die Dreschmaschine ersetzt, die in unserer Region meistens noch durch Tierkraft über einen Göpel angetrieben wurde.

Auf dem Voßhof, Hörsters gegenüber, war man eines Tages mit Göpeldreschen beschäftigt. Als der Rest des Getreides in die Maschine geschoben wurde, glitt der Einleger Kaspar Geis aus und geriet mit dem Fuß in die Dreschmaschine. Man konnte ihn erst befreien, als Theodor Schlinkmann die Maschine auseinandergenommen hatte. Das Bein war vollkommen zertrümmert und mußte abgenommen werden. Doch "dat diäm änen seyn

W. Schlinkmann dem H. Schulte 1880

Rechnung

für Herrn Gutbesitzer J. Schulte, Weber, Müschede
von Th. Schlinkmann

	2	5
Platz des Göpels zum Einlegen	55	80
1 Kriebelgöpel 12 Zylinder 1 Stein	13	60
für ein Laufwerk von dem alle 6 Zylinder zum Einlegen steht... in der Müschede	3	
Zinsen	22	40

Rechnung des Th. Schlinkmann an Herrn Schulte gnt. Weber zu Müschede aus dem Jahr 1880 über Arbeiten am Göpel.⁴

Duwel, is diäm anderen seyn Nachtigall".

Für den Schmied Schlinkmann wurde dieses Unglück die Ursache zu reichen Verdiensten. Er lernte bei dieser Gelegenheit die Funktionsweise der Dreschmaschine kennen und verlegte sich von nun an auf den Bau von Dreschmaschinen.

Schlinkmanns Dreschmaschinen hatten einen guten Ruf. Er belieferte fast das ganze Sauerland; einige gingen sogar ins Ausland. Da seine Schmiede auf Hörsters Hof eines Tages abbrannte, kaufte er die Eckhardsche Besetzung am Hammergraben. Als der Betrieb hier nicht mehr erweitert werden konnte und es ihm an Wasserkraft fehlte, verlegte Schlinkmann Betrieb und Wohnung in die Christinenhütte, in der Röhre, bei Sundern.

Heinrich Schlinkmann

Göpel mit Kuhantrieb, aufgenommen im Siegerland 1898.⁶



Die gute alte Zeit, wir suchen sie vergebens

Im Ortsarchiv Müschede befinden sich zwei Bittbriefe aus dem Jahr 1845, die uns einen Einblick in die Situation sozialschwacher Einwohner in Müschede vor 150 Jahren geben. Die kargen Löhne der damaligen Zeit erlaubten es nicht, finanzielle Rücklagen für Notzeiten anzulegen. So konnten Familien durch Krankheit, Alter oder Tod des Ernährers oder durch andere Ereignisse, wie die im zweiten Brief angeführte Landwehrübung, in eine Notlage geraten, die sie aus eigener Kraft nicht bewältigen konnten. Gesetzlich verbriefte soziale Absicherungen, wie wir sie heute ganz selbstverständlich in Anspruch nehmen, gab es nicht. Hilfe durch Verwandte oder Nachbarn hatten ihre Grenzen, da diese gewöhnlich auch nicht im Überfluß lebten. So war man gezwungen, mit möglichst wohlgesetzten Worten "unterthänigst" Hilfe aus der Gemeindekasse zu erbitten in der Hoffnung, daß der Bitte "huldvoll" entsprochen werde.

Es fällt auf, daß beide Bittbriefe recht flüssig geschrieben sind. Das ist erstaunlich, wenn man an den sozialen Stand bzw. an das Alter der Bittsteller mit deren schulischen Möglichkeiten denkt. Beide Bittsteller hatten sicher nur selten oder auch nie Gelegenheit, Briefe zu schreiben. Wie kann man einen solchen Brief aufsetzen, wenn man darin keine Übung hat?

Die Antwort ergibt sich durch einen Schriftvergleich. Es ist die aus vielen Briefen und Aufzeichnungen bekannte Handschrift des Müscheder Lehrers Hüttemann, der uns hier als "Anwalt" der Schwachen begegnet, wenig später als Schreiber eines Liebesbriefes im Auftrage einer jungen Müschederin oder als gewandter Streiter um seine eigenen Pensionsansprüche.

Die beiden Bittbriefe verraten uns mehr, als es auf den ersten Blick erscheint. Sie geben uns nicht nur Auskunft über die Notlage einzelner Personen und Familien, sie geben uns auch Einblicke in das dörfliche Miteinander und in die bescheidenen, vom Obrigkeitsdenken geprägten Lebensverhältnisse damaliger Zeit.

Josef Keilig

Müschede: 17. Mai 1845

Anton Rasche erbittet unterthänigst eine Unterstützung aus der Gemeindekasse.

Für Hausmiete ist mir bei meinem Hausherrn ein Rückstand von 7 Rt. geworden vom Jahr 1844 in 45. Ich bin beinahe 80 Jahre alt und meine Frau nicht viel jünger. Wir haben uns seit Jahren in Müschede mit Korbmachen und sonstigen Handarbeiten redlich ernährt, ohne bis Dato jemanden zur Last zu fallen. Allein bei unserem hohen Alter und übrigen Körpergebrechen reicht

unser beider Wirken nicht hin, auch nur das Nothdürftigste herbeizuschaffen, umso mehr sehe ich die Möglichkeit nicht ab, diese mir so erwachsene Schulden nunmehr streng werdenden Aufforderungen meines Hausherrn zu tilgen. Da nun oft edel denkende Gemeinde-Vorsteher pflegen ihre milde Hand aufzutun an solche die unter den harten Schlägen des Schicksals seufzen, so ermuthigt mich dieses denn auch, Königlichen Herrn Amtmann gehorsamst zu bitten: zu veranlassen, daß mir eine Unterstützung aus der Gemeindekasse zu Theil werde. Es siehet einer huldvollen Gewährung seiner gehorsamsten Bitte entgegen
Anton Rasche

Müschede: 11. Juni 1845

Ehefrau Jacob Wälter bittet unterthänigst um Unterstützung

Mein Ehemann Jacob Wälter, der als Tagewerker mich und meine Kinder mit dem kargen Erwerb seiner Hände ernährt, wohnt gegenwärtig der Landwehr-Übung zu Münster bei. Da mir nun auf einige Zeit meine einzige Stütze entrissen ist, und ich nun allein die von meinem Mann überkommenen vier unmündigen Kinder, wovon das älteste erst anfängt schulpflichtig zu werden, zu ernähren nicht im Stande bin, ja sogar sehen muß, daß der schreckliche Hunger diese schuldlosen Kinder plagt, und ich wegen der Wartung des einen sehr kranken Kindes nichts verdienen kann, so ergeht meine gehorsamste Bitte an den wohlwollenden Vorstand dahier, geneigt zu veranlassen, daß mir aus der Communalkasse wenigstens 1 Rt. als eine kleine Stütze zu Theile werde.

Ehefrau Wälter

Münzwerte um 1845

Rt. = Reichstaler, Sg. = Silbergroschen, Pf. = Pfennig

1 Rt. = 30 Sg. = 360 Pf.

1 Scheffel Weizen =	37,4 kg = 3 Rt.
1 Scheffel Roggen =	35,6 kg = 2 Rt. 8 Sg. 9 Pf
1 Scheffel Gerste =	30,4 kg = 1 Rt. 20 Sg.
1 Scheffel Hafer =	16,85 kg = 1 Rt.
1 Scheffel Erbsen =	37,4 kg = 3 Rt. 13 Sg.
1 Scheffel Steinkohle =	10 Sg.
1 Scheffel Kalk =	5 Sg.
1 Maß Bier =	1 bis 2 Sg.

Tageslohn eines Maurers =	10 bis 12 Sg.
1 Schulbesen =	18 Sg.
Schulgeld pro Semester =	6 Sg. / Kind



*Volksschule Müschede, die jungen Männer des Schulentlassungsjahrgangs der heute 80 bzw. 81-jährigen.
 Von links: Heinrich Kampmann / Albert Schlinkmann / Anton Höcker / Josef Sonntag / Fritz Fabri, Hauptlehrer / Phillip Voß /
 Franz Werthmann. Es fehlen: Theo Gierse, Erwin Oser, Josef Hegemann.
 Im Hintergrund: Haus Fabri, die ehemalige Schule.*

Dorfplatz Müschede

Am 7. Juni 1995 trafen sich die Mitglieder des neu gebildeten Arbeitskreises "Dorfplatz" zu einem ersten Gedankenaustausch. Hermann Aufmkolk und Wilfried Böhmer berichteten über die ersten, nun bereits einige Jahre zurückliegenden Überlegungen zur Gestaltung der Grundstücksflächen bis zu ihrem Erwerb durch die Stadt Arnsberg im vergangenen Jahr. Beide Ratsvertreter bedankten sich noch einmal ausdrücklich für den Erwerb, der im Rat ohne Gegenstimmen beschlossen worden sei. Nach zahlreichen Anregungen aus den Reihen des Arbeitskreises zum weiteren Vorgehen und zu grundsätzlichen Planungsüberlegungen faßte H. Aufmkolk die Ergebnisse abschließend zusammen:

Quellen:

1. Deutscher Hausschatz (Nr.36), Regensburg 1900
2. Die Kunst (Bd. 26), München 1912
3. Pfarrarchiv St. Petri, Hüsten
4. Ortsarchiv Müschede
5. Westf. Amt f. Denkmalpflege, Münster
6. Dietmar Sauermann, Gerda Schmitz: Alltag auf dem Lande, Güth Verlagsgesellschaft, Wiedenbrück 1987
7. Herbert Schindler, Nazarener, Pustet Verlag, Regensburg

Erfassen der natürlichen Gegebenheiten

Es soll versucht werden, die aufstehenden Bäume und Sträucher (Haselnuß, Weißdorn, Erle usw.) - soweit sie erhaltenswert sind - in die Planung zu integrieren. M. Schäfer und K.-D. Schmitz werden daher den gesamten Bestand aufnehmen und dokumentieren.

Ortsgeschichtliche/volkskundliche Grundlagen

Die Chronikrunde wurde gebeten, ggf. mit den entsprechenden Fachstellen, z.B. Freilichtmuseum Detmold (Sauerlanddorf), diese Grundlagen zu erarbeiten.

Finanzierung

Die Mitglieder der Kolpingsfamilie und des Spielmannszuges versprachen, sich innerhalb ihrer Vereine für Aktivitäten zugunsten des Dorfplatzes einzusetzen.

ISSN 1612-8443

Müscheder Blätter, 1995, 14. Folge, 2. überarbeitete Auflage
 Hrsg.: AK Dorfentwicklung und Heimatpflege, Müschede
 Redaktion: Josef Keilig, Hubertus Mantoan, Hubert Michel,
 Heinrich Schlinkmann

Bankverbindung: Sparkasse Arnsberg-Sundern, BLZ 46650005,
 Kto.-Nr. 275 072 76.

Mit einer Spende auf das o.g. Konto leisten Sie einen Beitrag zur Finanzierung der Müscheder Blätter.

Nachdruck ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.